

1 Kunsthaus Zürich
2.10.2009 – 17.1.2010
«Georges Seurat. Figur im Raum»

Aus dem Blickwinkel «Figur im Raum» präsentiert das Kunsthaus Zürich einen der Väter der modernen Kunst, den Impressionisten Georges Seurat. Der Weggefährte von Cézanne und van Gogh erfüllte die vom freien Farbauftrag lebende Malerei mit wissenschaftlicher Präzision. Wo nichts war als Licht und Atmosphäre schuf er rationale Dialoge zwischen Figuren und dem sie umgebenden Raum. Von dieser Leistung zeugen die rund 70 hochkarätigen Gemälde und Zeichnungen, die aus bedeutenden öffentlichen und privaten Sammlungen aus London, Paris, New York und Washington den Weg ins Kunsthaus Zürich angetreten haben.

Under the heading «Figure in Space», the Kunsthaus Zürich presents work by one of the fathers of modern art, Georges Seurat. A colleague of Paul Cézanne and Vincent van Gogh, Seurat brought a scientific precision to bear on Impressionist painting. Where there was nothing but light and atmosphere he introduced rational dialogues between figures and the space surrounding them, as attested by the over 60 high-quality paintings and drawings the Kunsthaus Zürich has assembled from important public and private collections in London, Paris, New York and Washington.



Georges Seurat
Étude d'ensemble pour «Un Dimanche à la Grande Jatte», 1884
The Metropolitan Museum of Art, Bequest of Sam A. Lewisohn, 1951

2 Museum Rietberg Zürich
BUDDHAS PARADIES – Schätze aus dem antiken Gandhara, Pakistan

In Gandhara kreuzten sich einst wichtige Handelswege. Entlang dieser Lebensadern fand ein reger kultureller Austausch statt: Die westliche antike Kultur traf auf den aus Indien kommenden Buddhismus und die aus Zentralasien stammenden Nomadenvölker. Die verschiedenen Einflüsse verschmolzen zu einer einzigartigen buddhistischen Kultur, die vom 1. bis 5. Jahrhundert blühte. Die einst prächtigen Klöster waren mit künstlerisch herausragenden Reliefs geschmückt, die durch ihren erzählerischen Reichtum bezaubern. In Gandhara haben Archäologen Skulpturen entdeckt, die zu den frühesten figürlichen Darstellungen des Buddha gehören. 2001 wurden die monumental Buddha-Figuren von Bamiyan in Afghanistan gesprengt – einst stolze Zeugen der Gandhara-Kultur. Die pakistanischen Museen zeigen mit dieser Ausstellung eine andere Seite dieser Region: Gandharas Geschichte ist voller Reichtum, Toleranz und kultureller Vielfalt.

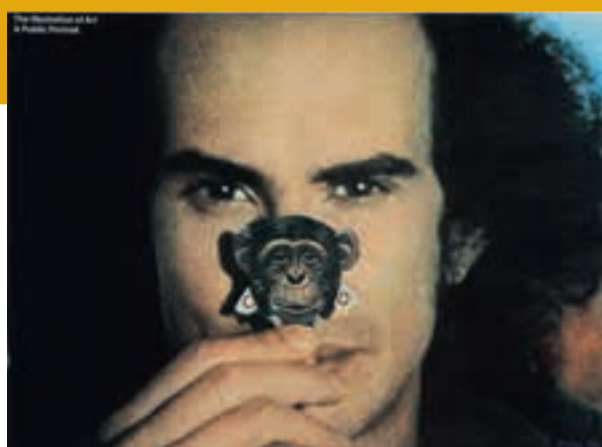
Gandhara was once the intersection of several important trade routes. Along these trails a lively cultural exchange took place: Western antique culture met Buddhism from India, and nomadic peoples from Central Asia. All these different influences merged into a unique Buddhist culture. In 2001 the monumental statues of the Buddha at Bamiyan in Afghanistan – once proud witnesses of Gandharan culture – were dynamited and destroyed. But this exhibition shows another side of this region: Gandhara's past is full of riches, tolerance and cultural diversity.



Buddha-Paradies
Mohammed Nari,
4. Jahrhundert n. Chr.
Schiefer
Museum Lahore, Lahore
Foto: Peter Oszwald

4 Daros Exhibitions, Zürich
ANTONIO DIAS – Anywhere Is My Land
17.10.2009 – 7.2.2010

Der brasilianische Künstler Antonio Dias (*1944) tritt in den 1960er-Jahren mit ironisch geprägten, multimedialen Arbeiten hervor, die Aspekte der Pop Art reflektieren. Doch mit seinem existenzialistischen Ansatz geht Dias weit über eine 1:1-Reproduktion der Waren- und Konsumwelt hinaus, indem er spielerisch Eros, Sex und politische Oppression einbezieht. Unter der Militärdiktatur verlässt er das Land und zieht nach Europa. In den 1970er-Jahren entwickelt Dias, vorwiegend in Mailand, ein konzeptuelles malerisches Oeuvre voller formaler Eleganz in welchem er politische Themen mit kunstimmanenten Überlegungen und persönlichen Eindrücken verwebt. Die Ausstellung «Anywhere Is My Land» ermöglicht einen umfassenden Einblick in einen bislang nur wenig bekannten, kunsthistorisch bedeutsamen Werkkomplex, der uns in seiner Frische und Aktualität mehr denn je fesselt und überrascht.



Antonio Dias
The Illustration of Art / A Public Portrait, 1974

13 Museum für Gestaltung Zürich
Bis 3.1.2010
«Michel Comte»

Der Zürcher Michel Comte zählt zu den gefragtesten Fotografen der Gegenwart. Mit Schauspielern und Models, Musikern und Künstlerinnen von Welt rang schuf Comte Ikonen der Porträt-, Mode- und Werbefotografie. Das Museum für Gestaltung Zürich präsentiert erstmals das umfassende Werk des einflussreichen Fotografen, das neben der glamourösen Welt der Superstars und der Werbung auch Reportagen aus den ärmsten Gegenden der Welt zum Thema hat.

Michel Comte is one of the most in-demand photographers today. His first survey exhibition shows the diversity of an oeuvre encompassing the glamorous world of superstars, advertising and photo journalism from the poorest regions of the world. The project will provide insight not only into his photographs but also into the process of creating a world of images that increasingly dominates our everyday visual lives.

www.museum-gestaltung.ch



Helena Christensen, Vogue Italia, 1993 © MICHEL COMTE/I-Management

17 Schweizerisches Landesmuseum
Seit 1. August 2009
«Geschichte Schweiz» und «Galerie Sammlungen»: zwei neue Dauerausstellungen

«Geschichte Schweiz» und «Galerie Sammlungen»: Mit diesen beiden neuen Ausstellungen gibt das Museum erstmals einen umfassenden Einblick in die Schweizer Geschichte und zeigt die eigenen Sammlungsbestände mit Fokus auf das kunsthandwerkliche Schaffen in der Schweiz. Die Ausstellung «Geschichte Schweiz» gibt anhand von vier Themenbereichen Einblick in die Schweizer Geschichte von den Anfängen bis hin zur Gegenwart. Der erste Bereich zeigt Migrations- und Siedlungsgeschichte, der zweite befasst sich mit Religions- und Geistesgeschichte, im dritten wird Schweizer Politikgeschichte beleuchtet und der vierte Themenbereich fokussiert die wirtschaftliche Entwicklung des Landes. «Galerie Sammlungen» gewährt erstmals einen repräsentativen Überblick über die eigenen Sammlungsbestände. In Form von zwanzig Schau-sammlungen sind kunsthandwerkliche Erzeugnisse höchster Qualität zu sehen.

On 1st August 2009 the Swiss National Museum in Zurich opened two new permanent exhibitions in the station wing which has been completely renovated: «COLLECTIONS GALLERY» and «HISTORY OF SWITZERLAND». For the first time the museum offers a comprehensive view of Swiss history, and shows its own collections, with the emphasis on handicrafts in Switzerland.



© Schweizerische Landesmuseen

- 1 Kunsthaus Zürich Tram 3, 5, 8, 9, Bus 31 bis Kunsthaus.
- 2 Museum Rietberg Zürich Tram 7 bis Museum Rietberg.
- 3 Coninx-Museum Dolderbahn bis Titlistrasse.
- 4 Daros Exhibitions Tram 4, 13 bis Dammweg.
- 5 Graphische Sammlung der ETH Tram 6, 9, 10 oder Polybahn bis ETH/Universitätsspital.
- 6 Atelier Hermann Haller Tram 2, 4 bis Höschgasse.
- 7 Haus Konstruktiv Tram 8 oder SZU S4 bis Bahnhof Selnau oder Tram 2, 3, 9, 14 bis Stauffacher.
- 8 Helmhäus Tram 4, 15 bis Helmhäus.
- 9 Kunsthalle Zürich Tram 4, 13 bis Dammweg.
- 10 migros museum für gegenwartskunst Zürich Tram 4, 13 bis Dammweg.
- 11 Sammlung E.G. Bührle Tram 2, 4 bis Wildbachstrasse, S6, S16 bis Tiefenbrunnen.
- 12 Shedhalle Tram 7 bis Post Wollishofen.
- 13 Museum für Gestaltung Zürich Tram 4, 13 bis Museum für Gestaltung.
- 14 Museum Bellerive Tram 2, 4, Bus 33 bis Höschgasse.
- 15 gta Architekturausstellungen Bus 69, 80 bis Haltestelle ETH Hängerbühl.
- 16 Architekturforum Zürich Tram 8, Bus 32 bis Helvetiaplatz.
- 17 Schweizerisches Landesmuseum Tram 4, 11, 13, 14 bis Bahnhofquai.
- 18 ZunftHaus zur Meisen Tram 2, 6, 7, 9, 11, 13 bis Paradeplatz, Tram 4, 15 bis Helmhäus.
- 19 Museum Bärenegasse Tram 2, 6, 7, 9, 11, 13 bis Paradeplatz.
- 20 Archäologische Sammlung Tram 6, 9, 10 bis ETH/Universitätsspital.
- 21 Haus zum Rech Tram 3, Bus 31 bis Neumarkt.
- 22 Johann Jacobs Museum Tram 2, 4 bis Feldeggstrasse.
- 23 MoneyMuseum Tram 9, 10, Bus 33 bis Seilbahn Rigiblick, mit Seilbahn bis Hadlaubstrasse.
- 24 Mühlerama Tram 2, 4, S6, S16, Bus 33 bis Tiefenbrunnen.
- 25 Stadthaus Tram 2, 6, 7, 9, 11, 13 bis Paradeplatz, Tram 4, 15 bis Helmhäus.
- 26 Strauhof Zürich Tram 6, 7, 11, 13 bis Rennweg.
- 27 Thomas-Mann-Archiv Tram 6, 9, 10 bis ETH/Universitätsspital, Tram 5, 9 bis Kantonsschule.
- 28 Uhrenmuseum Beyer Tram 2, 6, 7, 8, 9, 11, 13 bis Paradeplatz.
- 29 Zentralbibliothek Zürich Tram 4, 15 bis Rudolf-Brun-Brücke, Tram 3, Bus 31 bis Neumarkt.
- 30 Zürcher Spielzeugmuseum Tram 6, 7, 11, 13 bis Rennweg.
- 31 Tram-Museum Tram 11 oder Museumslinie 21 bis Burgwies.

- 32 NONAM – Nordamerika Native Museum Tram 2, 4, Bus 33, S6, S16 bis Tiefenbrunnen, Bus 912, 916 bis Bahnübergang (Zollikon).
- 33 Völkerkundemuseum Tram 2, 9 bis Sihlstrasse, Tram 6, 7, 11, 13 bis Rennweg.
- 34 Museum der Anthropologie Tram 9, 10 bis Irchel.
- 35 ETH-Bibliothek Tram 6, 9, 10 bis ETH/Universitätsspital.
- 36 ETH – focusTerra Tram 6, 9, 10 bis ETH/Universitätsspital.
- 37 Kulturama – Museum des Menschen Tram 3, 8 bis Hottingerplatz, Tram 15 bis Englischviertelstrasse, Bus 33.
- 38 Medizinhistorisches Museum Tram 6, 9, 10 bis ETH/Universitätsspital, Tram 5 bis Kantonsschule.
- 39 Moulagenmuseum Tram 9, 10 bis Haldenbach.
- 40 Zoologisches Museum Tram 6, 9, 10 bis ETH/Universitätsspital.
- 41 Paläontologisches Museum Tram 6, 9, 10 bis ETH/Universitätsspital.
- 42 Zivilschutz-Museum S2, S8, S14, Bus 33, 46 bis Bahnhof Wipkingen.
- 43 Botanischer Garten Tram 2, 4 bis Höschgasse, Bus 31, Tram 11 bis Hegibachplatz, Bus 33 bis Botanischer Garten.
- 44 Wildnispark Zürich SZU, S4 bis Wildpark Höfli oder Sihlwald, S8 bis Thalwil und Bus 240 bis Wildpark Schwerzi, Bus 137: Horgen-Sihwald Stadtgärtnerei Tram 3, Bus 89, 72 bis Hubertus, Bus 67 bis Langgrütstrasse.
- 45 Sukkulentensammlung Tram 7 bis Brunaustrasse, Bus 161, 165 bis Sukkulentensammlung.
- 46 Voliere Zürich Tram 5, Bus 161, 165 bis Stettenanstalt.
- 47 Zoo Zürich Tram 5, 6 bis Zoo, Bus 751 ab Rettenbach bis Zoo/Forenweid.

- Fotografieren für Privatverwendung erlaubt. Wo dieses Zeichen fehlt, erkundige man sich bei der Museumsleitung.
- Cafeteria im oder unmittelbar beim Museum
- Verkauf von Postkarten, Katalogen, Plakaten usw.
- Rollstuhlgängig
- WC für Behinderte
- Rollstuhlgängig, Begleitperson empfohlen
Rollstuhl-Benutzern wird empfohlen, sich telefonisch mit dem Museum in Verbindung zu setzen. Bestimmte Museen können Rollstühle zur Verfügung stellen. Auch einige Museen ohne das Signet sind teilweise für Rollstuhlfahrer zugänglich.

20 Archäologische Sammlung
Neueinrichtung, bis auf Weiteres

Die ständige Ausstellung der Archäologischen Sammlung wurde, bereichert durch verschiedene Schenkungen, neu eingerichtet und neu konzipiert. Der Schwerpunkt liegt auf dem Nebeneinander von Objekten unterschiedlicher, aber gleichzeitiger antiker Kulturen des 3. bis 1. Jahrtausends v. Chr. Dadurch wird für den Museumsbesucher die dynamische, sich gegenseitig beeinflussende Entwicklung verschiedener antiker Kulturen erfahrbar.



Ägyptische Statuette, 1. Hälfte 2. Jahrtausend v. Chr.
Photo: S. Hertig, Archäologisches Institut Universität Zürich

22 Johann Jacobs Museum
«Süsse Verheissung. Bündner Zuckerbäcker und Cafetiers in Europa»
Bis 14.2.2010

Die Zuckerbäcker aus Graubünden galten über lange Zeit in ganz Europa als herausragende Vertreter ihrer Zunft. In ihren Konditoreien an bester Lage verführten sie die Kundschaft mit sorgsam angefertigtem Marzipan, feinsten Schokolade, kunstvollem Konfekt und Tafelschmuck, meisterhaften Kuchen, erfrischenden Limonaden, sommerlichen Eisspezialitäten, aromatischem Kaffee und anderen Köstlichkeiten. Von der wirtschaftlichen Not zur Auswanderung gezwungen, eroberten die bodenständigen Männer aus den Bergen die Herzen der Schleckmäuler von Spanien bis Russland. Ihr Erfolgsrezept beruhte auf harter Arbeit und Sparsamkeit, einer ausgesprochenen Anpassungsfähigkeit an die fremden Sitten und Gepflogenheiten, geschickten Investitionsstrategien und Teilhabersysteme – und nicht zuletzt auf einer bemerkenswerten Vernetzung mit ihren Landsleuten. Doch auch mit all diesen Zutaten versehen schafften es bei Weitem nicht alle, sich eine eigene Existenz aufzubauen. Eine gehörige Portion Glück im richtigen Moment entschied oft darüber, wer als gemachter Mann nach Hause zurückkehrte und wer arm und von Heimweh geplagt in fremder Erde begraben wurde. Mit Fotos, Tonstationen und zahlreichen Originalobjekten thematisiert die Ausstellung das traditionsreiche Handwerk der Zuckerbäcker und einzelne Schicksale von Auswanderern.



Pietro-Rodolfo Lardi, sein Sohn Rodolfo sowie zwei weitere Zuckerbäcker in Southampton, © Sammlung Olinto Tognina

26 Museum Strauhof Literatúrausstellungen
Bis 29.11.2009
«Dichter am Apparat»
Literatur begegnet Film, Radio und Internet

Neue Medien stellen die Kunst immer wieder vor neue Herausforderungen. Film, Radio und Internet wurden von der Literatur zuerst als mehr oder weniger ernst zu nehmende Konkurrenz empfunden. Immer wieder setzen sich aber Autorinnen und Autoren mit den Medien und der ihnen eigenen Sprache auseinander und gewannen daraus neue Darstellungs- und Wirkungsmöglichkeiten.

Die Ausstellung «Dichter am Apparat» rekonstruiert diese Begegnungen, von Alfred Döblin, Bertolt Brecht und Walter Benjamin über Günter Eich, Peter Weiss, Ernst Jandl, Friederike Mayröcker, Peter Handke, Hans Magnus Enzensberger und Alexander Kluge bis zu den neuen Internetpoeten. Sie verzichtet auf Originalexponate zugunsten einer multimedialen und interaktiven Präsentation, so dass die Besucherinnen und Besucher in Hörspiele hineinhorchen, in Filme hineinsehen und mit Computeranimationen spielen können.



Alexander Kluge, 14.3.2006, München
© Sven Paustian

32 NONAM – Nordamerika Native Museum, Zürich
«Karl Bodmer – ein Schweizer Künstler in Amerika»
Bis 8. November verlängert

In den Jahren 1832 bis 1834 unternahm der Zürcher Indianermaler Karl Bodmer an der Seite des deutschen Gelehrten Maximilian Prinz zu Wied eine Forschungsreise nach Nordamerika. Seine Aufgabe war es, die Reiseberichte des Prinzen zu illustrieren und alles, was «merkwürdig» war, in seinen Bildern festzuhalten. Bodmer erfüllte seinen Auftrag meisterlich und schuf fantastische Werke von Land und Leuten. Akribisch genau im Detail und doch mit dem unverkennbaren Blick eines Europäers seiner Zeit. Berühmt wurden insbesondere seine Bilder der Mandan, Hidatsa und Arikara am oberen Missouri, mit denen sich Bodmer und Wied anfreundeten und bei denen sie einen langen Winter verbrachten. Bis heute prägen Bodmers Werke unsere Wahrnehmung der indianischen Kulturen und nehmen entscheidenden Einfluss auf das europäische Indianerbild. Anlässlich seines 200. Geburtstags zeigt das NONAM das Amerikawerk des Künstlers sowie zahlreiche Sammelstücke der historischen Reise aus dem Nachlass des Prinzen zu Wied.



Wakussase, Musquaké-Indianer

48 Zoo Zürich
6. Madagaskartage im Masoala Regenwald

«Willkommen im Pfefferland» ist das Motto der 6. Madagaskartage im Zoo Zürich. Gewürze, vom Pfeffer bis zur Chiliischothe, stehen dabei im Zentrum des Anlasses. Verschiedene Naturschutzorganisationen und Hilfswerke informieren über ihre Projekte in Madagaskar. Tanz und Musik sorgen für eine fröhliche Stimmung. Der Masoala-Regenwald mit Besucherzentrum und Restaurant ist an den Madagaskartagen wie folgt geöffnet:
Samstag, 17. Oktober, von 10.00 bis 22.00 Uhr
Sonntag, 18. Oktober, von 10.00 bis 18.00 Uhr

